

# ...Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist...



## Karfreitag

### Pfr. Christoph Stetzer

#### Vorspiel

#### Eingangslied

EG 96, 1-6 (Du schönster Lebensbaum des  
Paradieses)

#### Psalm

EG 710 (Psalm 22)

#### Kein „Ehr sei dem Vater“ in der Karwoche!

#### Gebet

Gott,  
...eine Welt - auch in diesen Tagen  
...schwer zu ertragen...  
Sinnloses Leid...  
Die Geschichte unserer Menschheit,  
...eine Blutspur...

...und trotz der vielen Leiden...  
...trotz der Spur von Blut:  
Heute, in dieser Stunde,  
schauen wir vor allem  
auf dein Leiden, Jesu,  
deine Hingabe...

...und haben Grund zur Hoffnung,  
dass Leiden, Tod und Gewalt  
nicht das letzte Wort haben...

...sondern die Liebe, der Frieden  
...und das Leben. AMEN

#### Lied

190.2 (Christe, du Lamm Gottes)

#### Lesung -

Jesaja 53, 1-3

#### Lied

EG 85, 1-4 (O Haupt voll Blut und Wunden)

#### Predigttext - Übersetzung: C. Stetzer (Lukas 23, 32-49)

---

#### Übersetzung:

Es wurden aber auch andere  
- zwei Kriminelle -  
zur Hinrichtung geführt.

Und als sie zu dem Ort kamen,  
den man Schädelstätte nannte,  
kreuzigten sie dort  
ihn und die Kriminellen  
einen rechts von ihm  
einen links von ihm.

Sie teilten die Kleidung,  
warfen deshalb Lose.

Und das Volk stand dabei,  
schaute zu.

Und die Vornehmen  
machten sich lustig:  
Andere hat er gerettet,  
er rette sich selbst...

...wenn er schon  
der Gesalbte Gottes ist,  
der Erwählte.

Ebenso spotteten auch  
die Soldaten,  
kamen herbei,  
reichten ihm Essig ,  
und sagten dabei:

Wenn du der König der Juden bist,  
dann rette dich selbst.

Über ihm stand nämlich geschrieben:  
Dies ist der König der Juden.

Einer der aufgehängten Kriminellen aber  
verhöhnte ihn:

Bist du nicht der Christus?  
Rette dich selbst und uns.

Da antwortete der andere,  
wies ihn zurecht und sagte:

Fürchtest du denn nicht Gott,  
wo du doch vom gleichen Urteil betroffen bist?

Und wir erhalten zurecht das,  
was dem was wir getan haben entspricht.

Dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Und er sprach:  
Jesus, denk an mich,  
wenn du in deine Herrschaft kommst!

Und der sprach zu ihm:  
Wahrhaftig ich sage dir,  
heute noch wirst du mit mir  
im Paradies sein.

Und es war schon gegen zwölf Uhr mittags,  
da fiel Dunkelheit über das ganze Land  
bis drei Uhr - Sonnenfinsternis!

Der Vorhang des Allerheiligsten  
riss mitten entzwei!

Und mit lauter Stimme rief Jesus:  
Vater, in deine Hände  
übergebe ich meinen Geist.

Und in dem er dies rief  
tat er seinen letzten Atemzug.

Als der Zenturio sah, was da geschah,  
lobte er Gott und sagte:  
Diese Mensch, das war ein Gerechter gewesen.

Und als all die Leute,  
die wegen des Spektakels kamen,  
des Geschehenen gewahr wurden,  
schlugen sie sich auf die Brust  
und gingen nach Hause.

Alle aber seine Bekannten  
standen in Weiter Entfernung,  
auch Frauen die mit ihm  
von Galiläa her unterwegs gewesen waren  
sahen es.

---

Liebe Gemeinde,  
Brutales Leiden,  
Menschen die Opfer werden...

...es ist Teil unserer Menschheitsgeschichte...

Trifft viele Menschen - auch in unseren Tagen...

Dennoch:  
Wir schauen heute nach Jerusalem,  
auf den Berg Golgatha...

Sehen die Szene,  
die Lukas uns schildert...

Menschen mit ihren verschiedenen Reaktionen...  
Täter - Opfer - Augenzeugen...

Welche Person fallen uns besonders auf???

Die Soldaten,  
die - auf den ersten Blick völlig unbeeindruckt-  
SEINE Kleidung unter sich aufteilen...  
...das Los werfen - vielleicht würfeln?  
Das Bild mit den Losen oder Würfeln,  
es lenkt schon seinen Blick etwas auf sich...,  
das Verhalten ist abstoßend...  
...aber es überrascht uns nicht...  
...kann uns nicht überraschen...  
...das Abgestumpftsein von Menschen,  
...die täglich mit Solchem zu tun haben...,

Sind es eher die Vornehmen,  
die auffallen?  
...die anderen Soldaten,  
die ihm den Essig reichen...  
...und voller Spott auf das Schild  
Bezug nehmen mit dem König der Juden?

Was mich angeht, muss ich sagen:  
Es sind zwei andere, die besonders meine  
Aufmerksamkeit auf sich ziehen...

Einer der beiden Kriminellen,  
nicht der, der in bitterer Ironie  
in das Gespött der anderen einstimmt...

...sondern der Andere...  
...und dann ist es noch der Zenturio...

Und ich denke,  
das hat seinen guten Grund:  
Sie sind in gewisser Hinsicht die Einzigen,  
die begreifen, was hier geschieht:  
Nicht nur,  
dass hier ein Unschuldiger leidet...,  
das begreifen auch seine Anhänger,  
die völlig sprachlos von der Ferne aus zusehen,  
...und sondern auch,  
dass das nicht  
Gottes letztes Wort sein kann!

Der, der mit ihm gekreuzigt wurde:  
Denke an mich,  
wenn du in deine Herrschaft kommst!  
...wo auch immer er diese Herrschaft sich  
vorstellt...  
...jenseitig - an einem besseren Ort...  
...oder doch, dass ER auch zurückkommt  
Und die Welt zu einem besseren Ort macht...

Ein Verbrecher - der Erste, der über Karfreitag  
hinausschaut...

Der Zweite, der dies -  
verhalten, auf seine Weise - tut:  
Ein römischer Zenturio -  
der Hauptmann einer Hundertschaft,  
der - anders als die anderen Soldaten  
nicht abgestumpft ist...

...und bekennt:  
Dieser ist ein Gerechter gewesen!

Er bekennt zwar nicht:  
Das ist der Sohn Gottes!  
Das macht er nämlich bei  
Matthäus und Markus!

Lukas dachte sich wohl:  
So redet ein Römer nicht!  
Da fragt man sich:  
„Was meint er damit...  
Gottes Sohn - eines Gottes Sohn?“

...vieldeutig,  
wenn man nicht weiß,  
ob einer an mehrere Götter glaubt...  
Dann trifft das die Sache nicht richtig!

Anders das was Lukas hier schildert:  
Gott loben,  
Gott **loben**,  
weil da ein Gerechter stirbt!  
Das heißt:  
Vor dem einen Gott begreifen,  
in diesem Tod geschieht etwas Heilsames...  
wofür man Gott loben kann.

Während der Vorhang des Tempels zerreißt,  
der Blick in einen dunklen leeren Raum fällt -  
dort befanden sich die Tafeln der zehn Gebote,  
bevor sie geraubt wurden...  
...vor langer Zeit,  
über 500 Jahren...  
...von den Babyloniern...

Mit dem Gerechten,  
der gelitten hat,  
beginnt eine Neue Zeit...  
...schreibt Gott den Menschen  
seine Gebote ins Herz...

Heute am Karfreitag  
schauen wir auf Golgatha,  
auf SEIN Leiden...

Nicht, um die Leiden  
der anderen zu vergessen...  
-wie könnten wir dies  
in diesen Tagen-,  
...sondern, um zu begreifen,  
dass sein Leiden  
um der Gerechtigkeit willen  
die einzige Antwort ist  
auf die Schrecken dieser Welt...

...sofern wir - wie der eine Kriminelle,  
wie der Zenturio...  
Fähig werden - über den Karfreitag

hinaus zu schauen...

Zwei Menschen,  
die fähig waren,  
das, was da geschieht,  
ganz an sich heranzulassen...

...im Gegensatz zu all den anderen...  
...wenn man mal von den  
Anhängern und Anhängern Jesu absieht...  
...die aber noch nicht über den Karfreitag hinaus  
schauen,  
...sondern gefangen sind in Entsetzen, Trauer,  
voller enttäuschten Hoffnungen...

Bei den anderen hingegen  
- nicht nur bei denen, die um die Kleidung wüfeln  
-  
sehen wir deutlich,  
was so alles passieren kann,  
wenn eine Gesellschaft Mechanismen entwickelt  
hat,  
so etwas nicht an sich heranzulassen.

Da ist zum einen die Sensationsgier der vielen,  
die in einer Hinrichtung ein Spektakel sehen,  
lustvoll genießen, dass nicht sie es sind,  
sondern andere, die das Schicksal trifft,  
in diesem Fall aber doch  
entsetzt nach Hause gehen  
Leute aus dem einfachen Volk,  
die sehr wohl an den damaligen Verhältnissen  
litten...

Grausame Spektakel,  
eine beliebte Beschäftigung  
im Römischen Reich...

Dann die Anderen, die Vornehmen,  
die damit ihre Macht sicherten  
und voller Verachtung für alles war,  
was diese Macht bedrohte...  
Voller Verachtung auch für das,  
was schwach ist...

Und die spottenden Soldaten?  
Handlanger - die Teil der Macht sein wollen...

Menschen wehren das in sich ab  
was zu sein sie Angst haben...  
Was sie bei sich nicht zulassen können,  
und machen die zu Opfern,  
an denen sie das sehen,  
schauen zu in lustvoller Sensationsgier,  
spotten, quälen...

...und weil dem so ist...  
war der Karfreitag notwendig...

Das Opfer -

kein Opfer an einen grausam strafenden Gott,  
sondern ein Opfer,  
in dem Gott uns Menschen den Spiegel vorhält,  
in dem er selbst zum Opfer werden will,  
und damit allen, die fähig sind,  
hinzuschauen - mitzuleiden...  
Ohnmacht auszuhalten,  
die Möglichkeit gibt,  
eine andere Haltung  
zum Leben einzunehmen!

Warum aber Jesus  
...so können wir fragen?  
Warum schauen wir auf IHN,  
und nicht auf einen  
der vielen anderen Menschen,  
von denen manche vielleicht  
Grausameres widerfahren ist?

Der Unterschied ist einerseits,  
dass er bewusst  
seinen Weg der hingebenden Liebe gegangen ist,  
er genau dieses Opfer als letzte Konsequenz mit  
ins Auge gefasst hat...  
...und dass er darin explizit  
die Gerechtigkeit  
Gottes zum Thema machte...  
...und dass es diese Gerechtigkeit für alle war,  
und eine Liebe, die niemanden ausschließt,  
weswegen er das tat...

SEIN Leiden ist Botschaft,  
und das unterscheidet SEIN Leiden von dem  
anderer...  
...macht aber einen anderen Blick  
auf deren Leiden möglich...

...einen Blick in Empathie mit allen.

...und so hat für mich Glauben  
nicht mit dem Nachsprechen und Bekennen  
irgendwelcher Glaubenswahrheiten zu tun,  
die ich aus irgend einem Grund akzeptiere,  
sondern damit, dass ich mich  
von Christus, seinem Leiden, seinem Schmerz  
anrühren lasse - und das etwas in mir in Gang  
setzt,  
durch das ich fähig werde,  
mich mehr und mehr  
mit den Leidenden dieser Welt zu identifizieren,  
und dabei mir immer mehr klar wird:  
Genau da will Gott gefunden werden...

...ich hoffe nicht nur,  
dass dies meinen Blick auf das Leben verändert,  
sondern mich auch anders handeln lässt,  
wachsende Empathie mir den Weg weist...

...und ich hoffe,  
dass es uns allen so geht...

...und wir tief in uns spüren:  
Das was in Christus geschehen ist,  
es ist uns allen zum Heil geschehen...  
...verbindet uns mit Gott  
für alle Zeit!

AMEN

### Lied

EG 556, 4+5

### Gebet

Wir schauen auf dein Kreuz, Herr.  
Es steht vor uns.  
Wir schauen auf dein Kreuz -  
sind konfrontiert mit Not, Unrecht, Gewalt...  
...und immer noch ist kein Ende  
mit Not, Unrecht und Gewalt:  
Wir schauen in die Ukraine  
und sehen Bilder der Zerstörung, Massengräber,  
hören von unvorstellbaren Gräueltaten,  
in einem solchen Ausmaß,  
dass andere Not, anderes Unglück, andere Gewalt  
aus dem Blickwinkel zu drohen geraten:  
Die Unruhen in Mali, der Krieg in Somalia,  
das Elend auch der anderen Flüchtlinge...  
...die Unterdrückung der Uiguren...  
Dein Kreuz vor Augen lass uns vertrauen:  
Dein Weg mit uns Menschen  
ist noch nicht vollendet,  
deine hingebende Liebe vor Augen,  
dürfen wir darauf hoffen,  
dass Güte und Gerechtigkeit siegen,  
und wir mit dir in Ewigkeit verbunden sind.  
Herr, wirke mit der Liebe deines Kreuzes überall,  
wo Menschen ihr Kreuz tragen müssen  
und am Ende ihrer Kräfte sind.  
Lass sie in deiner Nähe neue Hoffnung finden.  
Sei bei den Menschen unter uns,  
die Verantwortung tragen müssen  
in der Politik, in der Wirtschaft,  
im Rechtswesen und in den Redaktionen der  
Zeitungen. Lass sie verantwortungsbewusst ihren  
Dienst tun.  
Stärke die verfolgten Christen.  
Sei allen nahe, die um deines Namens Willen  
in dieser Welt Unrecht leiden müssen.  
Wir bitten dich für uns,  
die wir das Glück haben,  
in Freiheit leben zu dürfen:  
Lass uns dir treu bleiben,  
lass uns so leben,  
dass wir deinem Namen Ehre machen.  
Mach uns stark und mutig,  
dein Kreuz zu bezeugen,  
damit alle Menschen Liebe erfahren  
und darauf ihre Hoffnung gründen.

Herr,  
wir wissen, dass wir verletzbare Menschen sind,  
krank werden können, hilflos,  
...und dass unser Leben vergänglich ist...  
...und wissen uns auch in Krankheit und Tod  
mit dir verbunden...

So denken wir in dieser Stunde auch an  
die Menschen, die wir in den letzten Tagen  
auf ihrem letzten Weg begleitet haben:

[Emilie Reimer geb. Weber, 95 Jahre](#)  
[Marga Schwarztrauber geb. Weinerth, 90 Jahre](#)  
[Heinz Hochschild, 93 Jahre](#)

Sei du bei den Angehörigen  
und stärke sie in der Gewissheit,  
dass dein Weg mit uns  
nicht an den Gräbern endet,  
sondern  
sich in deiner Gegenwart vollendet.

AMEN

Vater unser ...

### **Mitteilungen**

### **Lied**

EG 93, 1-4

*Bild: Pixabay*